

Aar-Bote.

Abonnementpreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post
bezogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Postgebühren.
Inseratenpreis 10 Pf. für
die 4 gespaltene Zeile.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 72

Langenschwalbach, Samstag, 25. März 1916.

56. Jahrg.

Kantlicher Teil.

An die Gemeindevorstände des Kreises.

Betrifft: Kupfer-, Messing- und
Nickelablieferung.

1. Soweit es nicht gechehen ist, ist Ziffer 5 der Kreis-
Verfügung vom 27. Dezbr. 1915 (Kreisblatt Nr. 305
1915) zu erledigen.

2. Für folgende Gegenstände ist die Abgabefrist bis zum
31. Juli 1916 verlängert:

- a) Waschkessel, Türen an Kachelöfen und Kochmaschinen
bezw. Herden;
- b) Badewannen, Warmwasser-Schiffe, -behälter, -blasen,
-schlängen und Herden, soweit sie zum Betrieb von
Badeeinrichtungen oder Zentralheizungsanlagen dienen;
Wasserlästen, eingebaute Kessel aller Art, die zur Her-
stellung menschlicher oder tierischer Nahrung dienen,
oder soweit es sich um in Herden eingebaute Was-
ferschiffe und dergleichen handelt.

Diese Vorschrift gilt also nicht für Waschkessel und die ein-
gebauten Wasserkessel und Wasserschiffe. Die müssen wie alle an-
deren Gegenstände bis spätestens 31. März d. Js. abge-
geben sein.

3. Wenn kupferne Waschkessel zugleich Marmeladenkessel sind,
dann können solche Kessel gemäß Ziffer 2 der Bekanntmachung
des Kriegsministeriums (Kriegs-Rohstoff-Abteilung) vom 24.
Februar 1916, Kreisblatt 67/68, bis zu einem Fünftel der
vorhandenen Kessel von der Ablieferung bis auf Weiteres be-
halten bleiben, wenn die Besitzer, denen die Kessel belassen wer-
den, sich verpflichten, diese ihren Mitbürgern zum Kochen der
Marmelade usw. unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Die
Regelung bleibt den Gemeindevorständen überlassen.

4. Dasselbe (Nr. 3) gilt von Brennkesseln von Haus-
brennereien, die nichtmehlige Stoffe verarbeiten. Meh-
lige Stoffe sind Kartoffeln und Getreide; nichtmehlige
Öl, Beeren oder Rückstände davon, Wein, Weinhefe, Most,
Burgeln oder Rückstände davon, oder die Rückstände der Wein-
und Bierbereitung.

Sämtliche Kessel aus anderen Brennereien, sowohl land-
wirtschaftlichen oder gewerblichen unterliegen der Meldepflicht
und Beschlagnahme-Verfügung, sofern ihre Gesamtbestände an
kupfernen Fertigfabrikaten höher liegen als 150 kg. Diese
Kessel bleiben vorläufig den Besitzern und sind erst abzuliefern,
wenn die Ablieferung gefordert wird.

Langenschwalbach, den 22. März 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Heu

darf aus dem Kreise nicht ausgeführt werden. Alle verläuf-
lichen Mengen sind durch mich der Militärverwaltung zur Ver-
fügung zu stellen.

Langenschwalbach, den 20. März 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung

Die dem hiesigen Kommunalverband zur Verfügung stehen-
den Zuckerruttermittel sind zum größten Teil vergriffen.
Es sind nur noch 150 Zentner Zuckerruttermittel und 64 Zentner
Schneizeln verfügbar, Futterzucker kostet etwa M. 13,80 der
Zentner, und Schneizeln etwa M. 12,10. Bestellungen um-
gehend durch die Gemeinde-Vorstände an mich.

Ich bemühe mich weitere Zuckerruttermittel (Päckelmelasse)
zu bekommen, und werde das Ergebnis meiner Bemühungen
demnächst im Kreisblatt bekannt geben.

Langenschwalbach, den 22. März 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Holl. Goudkäse

Das Geld für diesen bei der Musterung zur Ausgabe ge-
langenden Käse, wird sofort erhoben. Ich ersuche die Gemein-
de-Vorstände dafür zu sorgen, daß die nötigen Vorräte mit-
gebracht werden. 300 Köpfe stehen mir zur Verfügung. Es
werden in der Regel 2 oder 4 Köpfe gemeinsam ausgegeben.

Ein Kopf wiegt 6—8 Kilo, kostet also etwa 6—8 × 4,50 M.
27—36 M. Der Käse ist erste Ware und später nicht mehr
zu erhalten.

Langenschwalbach, den 24. März 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Der Kreisausschuß hat nach § 17 des Preuß. Ausführungs-
gesetzes vom 25. Juli 1911 zum Reichsviehseuchengesetz vom
26. Juni 1909 für die Jahre 1916, 1917 und 1918 folgende
Personen zu Schiedsmännern gewählt:

1. Adolfsd.: Gastwirt Otto
2. Algenroth: Karl Sopp
3. Bärstadt: Bürgermeister Schneider
4. Bechtheim: Karl Ader
5. Bernbach: Karl Schnabel 2.
6. Beuerbach: August Brand
7. Bleidenstadt: Karl Jung 2., Gastwirt Conradi
8. Born: Fleischbeschauer Krieger
9. Breithardt: Wilhelm Schön, Landmann Aug. Becker
10. Bremthal: Fleischbeschauer Johann Adolf Dinges
11. Daisbach: Fleischbeschauer Carl Conradi
12. Dasbach: Adolf Merkel
13. Dickshied-Gerolstein: Carl Vandersheim
14. Egenroth: Landwirt Schreiber
15. Ehrenbach: Gemeindevorstand Andrae
16. Engenhahn: Gemeindevorstand Großmann
17. Esch: Karl Leichtfuß, Karl Schönborn
18. Eichenhahn: Landwirt Müller
19. Fischbach: Christian Fuhr
20. Gersroth: Fleischbeschauer August Baum
21. Grebenroth: Fleischbeschauer C. Bogt
22. Hahn: Carl Frankenbach 1., August Groß
23. Hambach: Gemeindevorstand Fraund
24. Hausen u. A.: Philipp Hertling
25. Hausen v. d. H.: Karl Wesier
26. Heßtrich: Carl Keller, Wilhelm Klapper

27. Helmloch: Gustav Diefenbach
28. Hennethal: Bürgermeister a. D. Enders
29. Hettenhain: Anton Brey
30. Hilgenroth: Philipp Kossbach
31. Hohenstein: Bullenhalter Jäger
32. Holzhausen a. A.: Gastwirt Diefenbach jr.
33. Huppert: Bürgermeister Scheidt, Karl Schmidt
34. Idstein: Fritz Link, Aug. Schauf, Ludw. Schütz
35. Kemel: Landmann Louis Rieß jr.
36. Kesselbach: Landmann Quint
37. Kettenbach: Karl Kern
38. Kettenschwalbach: Karl Rüder jun.
39. Königslofen: Bürgermeister a. D. Reiningner
40. Krißel: Fleischbeschaumer Gustav Schmidt
41. Langenschwalbach: Christian Balzer 1,
Posthalter Diefenbach, Karl Sottocasa 2.
42. Langensiefen: Bürgermeister Baug
43. Langschied: Bürgermeister Salziger
44. Langensiefen: Philipp Buss, Bürgermeister Bender
45. Lenghahn: Christian Roth
46. Limbach: Heinrich Schauf
47. Lindschied: Bullenhalter Weiß
48. Moppershain: Andreas Meier
49. Martenroth: Bürgermeister Bremser
50. Michelbach: Friedrich Müller, August Harbach
51. Nauroth: Karl Dönges
52. Neuhof: Philipp Kling, Hermann Groß
53. Niederauroff: Bürgermeister a. D. Becker
54. Niederglabach: Johann Holz 1.
55. Niederjossbach: Peter Hilb
56. Niederlibbach: Karl Hoffmann
57. Niedermeilingen: Peter Schmidt
58. Niedernhausen: Joh. Langeheuer, Christ. Debo
59. Nieder- und Oberrod: Bürgermeister Baumann
60. Niederseelbach: Julius Wiegand
61. Oberauroff: Gemeinderichter Höhn
62. Oberglabach: Bürgermeister a. D. Schaeiber
63. Oberjossbach: Landmann Adam Rathy
64. Oberlibbach: Bullenhalter Seel
65. Obermeilingen: Jakob Kaiser
66. Oberseelbach: Bürgermeister Wendland
67. Orlen: Landwirt Krieger
68. Panrod: Karl Müller und Karl Harbach
69. Ramschied: Adolf Ernst
70. Rüdershausen: Jak. Hertling, Bürgermeister Weiler
71. Schlangenbad: Rutscher Johann Schneider
72. Seighenhahn: Gemeinderichter Jäger
73. Springen: Johannes Bender
74. Stedenroth: Bürgermeister a. D. Müller
75. Strinzmargaretja: Bullenhalter Hies
76. Strinztrinitatis: Gemeinderichter Schmidt
77. Bodenhausen: Anton Müller
78. Wallbach: Richter a. D. Bücher
79. Wallrabenstein: Christian Kircher, Fr. Stritter
80. Walldorf: Gustav Roth, Heinrich Lehmann
81. Wambach: Johann Meffert 2.
82. Waghain: Gemeinderichter Schäfer
83. Waghahn: Richter Leukel
84. Wehen: Karl Ritter, Ludwig Kraft
85. Wingsbach: Philipp Kern
86. Wisper: Gemeinderichter Dauer
87. Wörsdorf: Ortsgerichtsmann Biech,
Ortsgerichtsmann Christ
88. Born: Jakob Weiststein.

Den Schiedsmännern liegt die Festsetzung der nach § 66 des Viehschutzes vom 26. Juni 1909 bestimmten Entschädigungen ob. Ich verweise zur weiteren Kenntnis auf die Verfügung vom 28. Januar 1913 (Kreisblatt Nr. 30 des Jahres 1913).

Langenschwalbach, den 16. März 1916.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

**Wer Brotgetreide versüßert, versündigt
sich am Vaterlande und macht sich strafbar.**

Der Weltkrieg.

WB. Großes Hauptquartier, 24. März. (Ausschnitt)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne, an der Straße von Somme zu Sonain, in den Argonnen, im Maasgebiet und bis zur hin steigerte sich die Heftigkeit der Artilleriekämpfe erheblich.

Desflich von Haucourt besetzten wir in Ausnutzung vorgeschrittenen Erfolges noch einige Gräben, wobei die Zahl der Gefangenen auf 32 Offiziere, 879 Mann erhöhte.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Während sich die Russen am Tage nur zu einem kleinen Vorstoß im Brückenkopf von Jakobstadt, westlich von Buschhof aufrichteten, unternahmen sie nachts wieder Angriffe nördlich der Bahn Mitau-Jakobstadt, sowie einen Ueberumpelungsversuch südwestlich von Dünaburg, wo sie sich in ununterbrochenem heftigen Ansturm unsere Front nördlich von Widsch ab. Alle ihre Angriffe in unserer Feuer, spätestens am Hindernis, unter schweren Einbuße an Leuten zusammengebrochen.

Weiter südlich sind keine neuen Angriffe erfolgt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Gjevajeli kam es beiderseits des Dabar in den letzten Tagen mehrfach zu Artilleriekämpfen von besonderer Bedeutung.

Aus einem russischen Fliegergeschwader, das bis Dlobec (westlich des Dojran-Sees) angegriffen hatte, wurde ein Flugzeug im Luftkampf abgeschossen; es stürzte in die See.

Oberste Heeresleitung.

10 Milliarden 600 Millionen Kriegsanleihe!

Berlin, 24. März. (WB. Nichtamtlich.) In der heutigen Sitzung des Reichstags teilte Staatssekretär Helfferich mit, daß nach den bisherigen Feststellungen die Zeichnung auf die letzte Kriegsanleihe 10 Milliarden 600 Millionen betragen, nicht eingerechnet die Feld- und die Auslandsanleihen.

* Rotterdam, 23. März. (WB. Nichtamtlich.) In der „Rotterdamsche Courant“ meldet aus London: Der parlamentarische Mitarbeiter der „Daily News“ schreibt, daß die Regierung für eine weitere Verstärkung des Heeres offen vom Kriegsamte ausgehe, welches für den Fall, daß ein Angriff auf England versucht werden sollte, dort eine große Armee bereit halten wolle. Dieses sei eine Verletzung der alten Lehre, daß die Flotte allein England schützen müsse und sie zeige, daß das Vertrauen des Kriegsamtes in die Flotte nicht sehr groß ist. Außerhalb des Kriegsamtes habe das Vertrauen fester Wurzel geschlagen.

* Eine überraschende Meldung kommt aus China: Die „Associated Press“ meldet:

Durch Kabinettsbeschluss ist die Monarchie wieder aufgehoben und die Republik wieder hergestellt.

Bermischtes.

* Herborn, 22. März. In der Stadtverordnetenversammlung teilte Bürgermeister Virendahl mit, daß der Magistrat notwendig sei, eine außergewöhnliche Steuererhöhung vorzuschlagen. Es wurde beschlossen 200 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer (eingeschlossen sind 50 Prozent Kriegsteuerzuschlag) 200 Proz. Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 100 Proz. Betriebssteuer.

Montabaur, 22. März. Die städtischen Körperschaften wählten den Aktuar Hans Reis von der städtischen Verwaltung in Köln, zurzeit Leutnant in einem Infanterie-Regiment in Frankfurt a. M., Inhaber des Eisernen Kreuzes, einstimmig zum Bürgermeister der Stadt Montabaur auf 13 Jahre.

London, 23 März (W.B. Nichtamtlich.) Das Feuer-Bureau meldet aus Augusta (Georgia): Ein durch heftigen Wind angefaßtes Feuer hat 25 Häuserblöcke inmitten des Geschäftszentrums und Wohnviertels zerstört. Man schätzt den Schaden auf 5 bis 8 Millionen Dollars.

Ein dunkles Rätsel.

Roman von Alfred Wilson

in autorisierter Uebersetzung von Johanna Bunt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mr. Gaunt lächelte.

„Geben kann ich sie Ihnen nicht; ich würde niemals ihre Meinung beeinflussen, nicht einmal jetzt; aber ich weiß, daß sie Sie gern mag; das übrige liegt in Ihrer und des Schicksals Hand. Aber da gibt's ja eine ganz einfache Weise, um uns beide zu beruhigen, fragen Sie Virienne selbst.“

Gordon gab keine Antwort.

Mr. Gaunt schien den Grund zu verstehen.

„Ich kann mir denken, was in Ihnen vorgeht,“ sagte er, „Ich begreife Ihr Zögern. Es wäre nicht schön, gerade jetzt zu Virienne von Liebe zu reden! Es ist nur meine Eile, die Eile eines Sterbenden, die mich den Vorschlag machen ließ. Aber ich sehe auch ein, daß es nicht so schnell geht und ich mich mit dem zufrieden geben muß, was ich erreicht habe. Ich muß es schon Euch Jungen überlassen, Euer Liebesangelegenheiten zu arrangieren, und darf nicht denken, daß das so schnell geht. Vielleicht ist's auch gar nicht passend, Virienne jetzt damit zu kommen. Das arme Kind, welches mich so liebt, und durch mein Hinscheiden so getroffen werden wird! Gordon, mein lieber Junge, ich bin zufrieden mit dem, was ich erreicht, ich bin überzeugt, es geht alles zum Besten aus. — Und nun wird der gute Doktor mir wohl gleich Ruhe gebieten, und mir sagen, daß ich sonst eine Stunde früher sterben würde, wenn ich mich nicht ruhig verhalte. Adieu, mein Junge, komme morgen wieder, und denk' zuhause darüber nach, was ich Dir gesagt habe!“

Gordon drückte herzlich des Kranken Hand, ihre Augen trafen sich im innigen Verständnis. Sie hegten beide keinen Zweifel über den kommenden Tag, denn der Tod hatte deutlich auf Mr. Gaunts Antlitz seine Schrift geprägt.

23. Kapitel.

Auf dem Wege traf Gordon Fräulein Gaunt. Ihre Augen ruhten fragend auf ihm, aber er zwang sich zu nichtsagenden Bemerkungen und versprach, morgen früh wiederzukommen. Er fühlte, daß er nicht lange über die Auseinandersetzungen, die er mit ihrem Vater gehabt, hätte schweigen können und er wollte erst allein zu Hause alles überdenken.

Sein Herz schlug heiß in Gedanken an die Zukunft, die vor ihm lag. Ihm schien sie zu hell und zu glänzend und er wollte auch in dieser Zeit sein Schicksal nicht versuchen. Vor allem mußte er erst Usher dem Gerichte überliefern haben, damit Virienne nicht mehr in irgend welcher Weise mit der Mordaffäre in der Regentenstraße verquickt zu werden brauchte.

Er hatte angeordnet, daß Sterret ihm Nachrichten über den Stand der Dinge in seine Villa schicken sollte, wenn vielleicht ein Hindernis sich der Ausfertigung des Verhaftsbefehls entgegenstellte. Es hätte ja möglicherweise noch etwas dazwischen kommen können, er wartete ängstlich auf Nachrichten. Während er beim Frühstück saß, kam ein Brief von Sterret. Er lautete:

Den Verhaftsbefehl ohne Schwierigkeit bekommen. Mein Jüngster schreibt, daß Usher nach Liverpool gefahren, von wo er sich wahrscheinlich einschiffen will. Das Hauptquartier schickt mich nach Liverpool. Wenn Sie die kleine Seereise auch machen wollen, fragen Sie im „Roten Löwen“ in der „Werststraße“ nach Neuigkeiten. Ich lasse welche dort.

Sterret.

Gordon entschloß sich, erst nach Bentruville zu gehen, ehe er weitere Pläne machte. Er beeilte sich mit seinem Frühstück und begab sich dann auf den Weg.

Bei Gaunts erfuhr er, daß bei dem alten Herrn eine Wendung zum Besseren eingetreten sei. Der Arzt, den er sprach, teilte ihm mit, daß er seit heute wieder einige Hoffnung hege. Fräulein Gaunt war ausgegangen, um einige nötige Kleinigkeiten für das Krankenzimmer zu besorgen, da der Papa schlief und sie entbehren konnte.

Leichterem Herzens ging Gordon wieder weg. Er hatte nach gestern abend nie an ein Besserwerden bei Viriennes Vater geglaubt, aber nun konnte er bei dem bestimmten Tone des Arztes wieder Hoffnung haben.

Er wollte Sterrets Rat befolgen und sich an der Jagd auf Usher beteiligen. Es lag die Wahrscheinlichkeit nahe, daß der

Mörder, da ihm Sterrets Vater und Sohn so dicht auf den Fersen, keine Gelegenheit zum Entkommen haben würde; aber er wollte auch gern mit dabei sein und dachte, daß drei Köpfe doch noch mehr herausfinden als zwei. Auch war es sein Ehrgeiz, als erster vor Virienne dazustehen und ihr die Nachricht zu bringen, daß sie aus aller Gefahr sei und daß er daran mitgearbeitet habe, daß alles so abgelaufen. Er schrieb ihr ein paar Zeilen über sein Vorhaben und machte sich dann ohne Zögern auf den Weg nach der Eisenbahn.

Er traf gerade einen Zug, der nach Liverpool abging. Die Reise verlief ohne Störung und in Gedanken träumte er von seiner Zukunft. Als er dem alten Gaunt gesagt, daß Virienne zu erringen sein heißester Wunsch sei, hätte er hinzufügen müssen, daß er bis jetzt noch nicht gewagt habe, auch nur in Gedanken den Wunsch zu hegen. Erst durch Herrn Gaunt war er darauf gekommen und dachte nun immer nur über dieses Glück nach.

Ohne Schwierigkeiten fand er den „Roten Löwen“, wo ihn Briefe von Sterret erwarten sollten. Er lag in einer ruhigen, einsamen Straße nahe den „Docks“ und war ein sauberes, wenn auch einfaches Gasthaus. Er war nicht von der Art wie sonst Hotels in solcher Nachbarschaft sind und Gordon ging ohne Zaudern hinein.

Die Frau, die hinter dem Schanktische stand, war augenscheinlich auf sein Kommen vorbereitet, denn als er seinen Namen genannt, ging sie in ein kleines Hinterzimmer und holte einen Brief. Er war kurz vor einer Stunde geschrieben und lautete:

„Wir sind auf der Spur. Wenn Sie vor unserer Rückkehr im „Roten Löwen“ ankommen, gehen Sie nach der Union Linien Werst, wo die Boote abgehen.“

Der Brief war leicht verständlich. Also Usher beabsichtigte, nach Amerika zu gehen. Sterret war, dank der Hilfe seines Sohnes, auf der rechten Spur. Alles würde vielleicht glatt gehen; denn Usher hatte sicher noch keine Ahnung, daß der Verhaftsbefehl schon ausgesetzt sei. Ohne sich lange zu besinnen, schlug er den Weg nach der Werst ein. Er fand ihn bald und sah auch in einiger Entfernung die beiden Sterrets stehen; sie kamen auf ihn zu.

An ihren misstrauischen Gesichtern sah er, daß sich ein Zwischenfall ereignet.

„Es steht nicht gut,“ sagte Sterret ärgerlich, und stieß mit seinem Stock auf die Erde, ohne Gordon anzusehen. „Ich glaube, ich kann meine Hoffnungen auf das Bureau aufgeben. Der Schurke ist schlauer als wir.“

„Ist er weg? Entflohen? Ihnen entkommen?“

(Fortsetzung folgt.)

Ein neuer Kriegs-Atlas

— 38 Karten —

von den Schauplätzen des Weltkriegs.

Preis 80 Pfg.

Nach auswärts gegen vorherige Einsendung von 90 Pfg. einsch. Porto.

Zu beziehen durch die

Geschäftsstelle des „Aar-Boten“.

Gutes

Heu u. Stroh

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe

Kraft,

Milchfurant, Wiesbaden.

392

Ein kräftiger

Junge

kann das Zimmerhandwerk erlernen.

Wo, sagt die Exp.

400

Kirchliche Anzeige

für Sonntag, 26. März.

10 Uhr: Hauptgottesdienst

Herr Pfarrer Rum p f.

Der Nachmittagsgottesdienst

fällt aus.

Bekanntmachung.

Die Ablieferung von beschlagnahmten Kupfer, Messing und Reinnickel wird in Erinnerung gebracht. Wer bis zum 31. d. Mts. die übereigneten Gegenstände nicht abgeliefert hat, macht sich strafbar, außerdem erfolgt die zwangsweise Abholung durch die Polizei auf Kosten der Betroffenen.

Langenschwalbach, den 21. März 1916.
399 Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Nach der Vorschrift über Abgabe von Brotkarten an neu zuziehendes Haus- und Hotelpersonal wird hier folgendes bekannt gegeben:

Brotkarten können nur nach Vorlage eines Brotabmelde-scheins des letzten Aufenthaltsortes verabfolgt werden. Es ist daher Sorge zu tragen, daß dieser Schein rechtzeitig beigebracht wird.

Langenschwalbach, den 22. März 1916.
402 Die Polizeiverwaltung

Frühjahrs-Neuheiten in

Damen-Hüten

— eigener Aufertigung. —

Unübertroffen an Auswahl, Geschmack
und Preiswürdigkeit.

J. Weinberg.

Kinder-Hüte

Veränderungen werden billigst ausgeführt

416

Zur Beachtung!

Wegen Räumung und Platzmangels

- 10 Bettstellen,
- 9 große Spiegelschränke u. kl. Schränke,
- 9 Waschkommoden m. Spiegelttoilette,
- 12 Nachtschränke,
- 10 Spiralfedermatrassen,
- 10 Daunendecken, 10 Kissen,
- 18 hell pol. Stühle,
- 10 pol. Tische,
- div. Matrasen, Reste Linoleum etc.

unter Preis bei

417 **J. Eschwege.**

Photograph Priester

hält sich für jede Art Photographien, sowie

Vergrößerungen

nach jedem Bilde und Ausführung, bei billigster Berechnung empfohlen.

Geöffnet Sonn- und Wochentags.



Tran

muß das Schuhfett enthalten, sonst verhindert es nicht das Eindringen des Wassers in das Schuhzeug.

160

Schuhfett Tranolin und Universal-Tran-Lederfett

stets prompt lieferbar. — Ebenso Gel-Wachs-Schuhpuß

Nigrin. (Keine abfärbende Wassercreme.)

Carl Gentner, Chem. Fabrik, Göppingen (Württbg.)

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die traurige Mitteilung, daß unser lieber Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Johann Georg Weinig,
Gemeinderechner a. D.,

im Alter von 84 Jahren, gestern Abend 11 Uhr, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Born, den 23. März 1916.

411 Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um 3 Uhr statt.

50 Mk. Belohnung

erhält derjenige, welcher mir mitteilt, wer die Jagdhütte in Bechtheim i. Taunus, aufgebrochen und beschädigt hat.

Jagdpädter **Bühler,**
Bechtheim i. Taunus.

418

Realschule zu Diez a. Lahn

Berechtigte höhere Lehranstalt mit Vorschule.

Das neue Schuljahr beginnt am 28. April 1916. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete täglich von 11—12 Uhr im Amtszimmer der Realschule entgegen. Vorzulegen sind Geburtschein und Impfschein, sowie das Abgangszeugnis.

Aufnahmeprüfung: Freitag, den 28. April, vorm. 8 Uhr.

Auswärtigen werden gute und preiswerte Pensionen nachgewiesen.

419

Der Direktor:
F. B.: Professor Meißner.

Sonigpulver.

1 Paket gibt mit 4 Pfund Zucker über 5 Pfund Kunstblütenhonig.

Apothek in Nastätten.

Bade wöchentlich auf Station
Bahnhof einen Waggon

Kalk

aus. 410
Bestellungen, auch auf ganze
Waggons und nach anderen
Stationen, nimmt entgegen

Karl Kaiser, Bahn.

Zeitungsmaßstab
zu haben in der Expedition